

Gewusst wie

Der Gesamtverband deutscher Versicherer hat für 1999 allein 1.170 Unfälle durch **ungesicherte Ladung** registriert.

Häufige Ursache: Mangelhafte Verpackung.

Die große Masse aller Transportschäden wäre vermeidbar, wenn alle Beteiligten mehr über deren Entstehungsursachen wissen würden. Was häufig unterschätzt wird: Die meisten Schäden entstehen nicht erst auf dem Weg zum Kunden, sondern sind schon beim Verpacken der Waren vorprogrammiert. Woran liegt's?

■ Bei empfindlichen Waren kommt falsches oder nicht ausreichend dimensioniertes Polstermaterial zum Einsatz: Polstermaterial besitzt unterschiedliche Eigenschaften und nicht jedes Polster ist für alle Anwendungsfälle geeignet. Nicht zuletzt aus Kostengründen wird das Polstermaterial häufig gewechselt, ohne dass auf die veränderten Eigenschaften Rücksicht genommen wird.

■ Die Qualität der Kartonagen steht nicht in Relation zur

Empfindlichkeit der Ware: Kartonagen können zu dünn, aus schlechtem Papier, nicht nassfest verklebt, staubig, feucht oder gebraucht sein. Denkbar ist auch, dass die Kartonage zwar auf die Ware abgestimmt ist, nicht jedoch auf die Stapelhöhe.

■ Um die Zahl der eingesetzten Paletten zu reduzieren, wird falsch gestapelt: Kartons werden häufig nicht Kante auf Kante gestellt, teils mit liegender Welle platziert oder auf Lücke gesetzt, weshalb keine Kraftübertragung stattfinden kann.

■ Umreifungsbänder werden unzuweckmäßig angebracht: Die Bänder können zu schwach bzw. zu fest gespannt sein. Unfälle sind auch dann vorprogrammiert, wenn Umreifungsbänder falsch und ohne Kantenschutz platziert bzw. schlecht verschlossen werden.



Schlechtes Verpackungsmaterial und mangelndes Know-how können die Logistik eines Unternehmens zu Fall bringen.

Aus Zeit- und Kostengründen kommen oftmals zu wenige Umreifungsbänder zum Einsatz.

■ Beim Stretchen der Kartons mit Wickelfolie wird fehlerhaft gearbeitet: In den meisten Fällen wird am Material gespart. Vielfach werden Folien zu fest gewickelt. Weitere Fehler: Stehende Kantenschutzwinkel sind zu kurz oder zu schwach oder sie werden vom Packer ganz weggelassen. Oftmals werden Kartons auch durch die Vorreckung eingedrückt. Zu wenig Fußwicklungen ergeben eine schlechte Verbindung zur Palette, genau dort, wo bewegende Kräfte ansetzen. Geringe Überlappung der Wicklungen führt zu Instabilität, wodurch sich Spielräume zwischen den Lagen ergeben und sie sich gegeneinander verschieben können.

Häufig wird argumentiert, die Ladung sei so schwer, dass sie sich sowieso nicht bewegen kann. Irrtum! Bewegungen kommen dann zustande, wenn die einwirkende Kraft groß genug ist.

Sigurd Ehringer ist als Seminarleiter bei der Packfuchs GmbH für die Themenbereiche „Reduzierung von Transportschäden“ und „Optimierung“ zuständig und veröffentlichte den Artikel in der Zeitschrift Eurocargo 4/02.